

SITZUNGS-BERICHTE

DER

GESELLSCHAFT

NATURFORSCHENDER FREUNDE

ZU

BERLIN.

JAHRGANG 1892.

BERLIN.

IN COMMISSION BEI R. FRIEDLÄNDER UND SOHN.

NW. CARL-STRASSE 11.

1892.

Sitzungs-Bericht
der
Gesellschaft naturforschender Freunde
zu Berlin

vom 19. April 1892.

Director: F. E. Herr SCHULZE.

Herr **NEHRING** sprach über seine neueren Beobachtungen in Bezug auf das diluviale Torflager von Klinge bei Cottbus.¹⁾

Ein dreitägiger Aufenthalt auf der Schulz'schen Ziegelei in Klinge (22.—25. März) gab dem Vortragenden Gelegenheit, einerseits die Lagerungsverhältnisse der dort aufgeschlossenen diluvialen Schichten zu studieren, andererseits zahlreiche pflanzliche Reste, sowie Proben aus den verschiedenen Schichten zu sammeln. Der Vortragende spricht sich mit grösserer Bestimmtheit als früher für das interglaciale Alter des Torflagers aus, namentlich weil der obere Sand nach seinen Beobachtungen zahlreiche Geschiebe (auch sog. Kantengeschiebe) enthält. Die sonstigen Gründe sollen an einem anderen Orte ausführlich dargelegt werden; ebenso sollen die nach Tausenden zählenden, wohlerhaltenen Samen und Früchte, sowie die sonstigen Pflanzenreste anderweitig genauer besprochen werden. Von *Cratopleura helvetica f. Nehringi* C. WEBER fand Vortragender circa 300 wohlerhaltene Samen; er besprach unter Hinweis auf

¹⁾ Vergl. Sitzungsber. v. 20. Oct. und 15. Dec. 1891, sowie vom 19. Januar 1892.

Herr F. HILGENDORF legte vor eine neue *Brachynotus*-Art von Aden (*Br. harpax*).

Die Gattung *Brachynotus* wurde von DE HAAN 1835 auf Risso's (*Gonoplax sexdentatus* (Mittelmeer) gegründet; auf der gleichen Form basirt *Heterograpsus* LUCAS 1849, worauf Verfasser schon in diesen Sitzungsber. 1882, p. 68, hinwies. An DE HAAN'S Diagnose muss geprüft werden, ob die neue Art der Gattung *Brachynotus* zugerechnet werden darf.

Nach DE HAAN soll *Br.* 1) die beiden grossen Glieder der äusseren Kieferfüsse gleich lang haben; bei *harpax* ist das zweite aber deutlich länger als das dritte, dabei basalwärts verschmälert, nach der Körpermitte zu weniger entwickelt, und mithin kaum mehr „quadratisch“ zu nennen. — 2) Der erste Kieferfuss soll am apicalen Gliede des Endopodit der nach der Mittellinie zugehenden Querplatte entbehren und trägt bei Mittelmeerexemplaren in der That nur noch ein Rudiment derselben, während bei *harpax* die Querplatte den apicalen Hauptast an Fläche übertrifft. — 3) Der Schild sollte oben gewölbt sein, ist aber bei *harpax* längs und quer sehr flach. — 4) Endlich übertrifft die Stirnbreite deutlich die halbe Schildbreite, bei *sexd.* ist sie geringer. Dazu kommt noch ein Unterschied, der sich nicht auf DE HAAN'S Angaben bezieht, aber vielleicht ebenso wichtig ist, als dessen zweite Differenz: Der von der Stirn niedersteigende Lappen bedeckt bei *harpax* ein Eckchen des Basalglieds vom äusseren Fühler, bei *sexd.* bleibt er um die ganze Länge des Glieds von diesem entfernt. Auf die Punkte 1, 3, 4 ist kaum Gewicht zu legen.

KINGSLEY, der 1880 die Gattung neu characterisirt (als *Heterograpsus*) und die dreizehn damals bekannten Species aufführt, giebt zwei Charactere, die zu *harpax* weniger gut passen: „Carapax arcuate“, „Front inclined“; beide aber halten für seine eigenen Arten nicht Stich. Auch für die Annäherung des Stirnlappens an das Basalglied der Antenne I bietet sich *penicillatus*, den KINGSLEY (nebst *sanguineus*) im Gegensatz zu DE HAAN mit *sexdent.* in dieselbe

Gattung bringt, bereits als Beispiel. Innerhalb der KINGSLEY'schen Gattung steht *harpax* also sicher.

MIERS (Challenger, Zool. XVII p. 264) erwägt, ob nicht K.'s drei letzte Arten (mit drei Zähnen hinter der Orbital-Ecke) besser zu *Cyrtograpsus* DANA zu stellen und die anderen (indo-pacifischen) Formen als „echte *Heterograpsus*“ von dem mediterranen *Brachynotus* subgenerisch zu trennen wären.¹⁾ Als unterscheidende Kennzeichen sollen gelten: Schild breiter, mehr depress, mit H-förmigem Eindruck in der Mitte; schwächere Seitenzähne, vorragendere Stirn. Offenbar müssten wohl etwas genauere Studien der schwierigen Entscheidung vorausgehen, die ich einem künftigen Monographen überlassen will. Vorläufig behalte ich für die neue Art den Namen *Brachynotus* bei und fasse die Gattung im Umfang wie KINGSLEY.

Brachynotus harpax, Seitenrand mit zwei Zähnen hinter der Orbitalecke; Seiten des Schildes fast grade, nach hinten convergirend, Stirn vierlappig, dies noch schärfer als bei *sexd.* Fläche des Schildes eben, nur die Stirn etwas geneigt; die Epigastrikalhöcker deutlich, in der Mesogastrikalgegend zwei sichelförmige, scharfe Eindrücke (bei *sexd.* punktförmig), die Basis der unterhalb liegenden Muskelansatzplatten. Aeussere Kieferfüsse dicht aneinander schliessend (enger als bei *sexd.*).

Aeussere Fühler kurz, die Cornea nicht erreichend. Die Leiste unterhalb des Auges und Seitenrandes beim ♂ in vier Theile getrennt; der erste (dicht am Fühler) granulirt, der zweite (unter der Cornea) linienförmig und glatt, der dritte unter dem ersten Seitenzahn linienförmig, glatt, der vierte unter dem mittleren Seitenzahn, ein kleiner Höcker. Beim ♀ die Leiste ungetheilt, granulirt, vor dem mittleren Seitenzahne endend. Diese Geschlechtsdifferenz fehlt bei *penicillatus*, wo ♀ und ♂ modificirte Leisten besitzen, und bei *sanguineus*, wo die Leiste einfach und schwach granulirt

¹⁾ Da *Heterogr.* historisch völlig syn. mit *Brachyn.* ist, darf man den Namen schwerlich in anderer Bedeutung wieder aufleben lassen.

bleibt; bei *sexd.* ist die Differenz vorhanden, es fehlt aber beim ♂ der hinterste Höcker. — Der Rand vor der Einlenkung des Scheerenfusses ist glatt (bei *sexd.* gekörnt). Das Abdomen des ♂ wie bei *sexd.*, das des ♀ mit flacher medianer Einbuchtung am siebenten Glied.

Die Scheere ist beim ♂ dick und gross; im Allgemeinen wie bei *sexd.*, aber die Löffel an den Fingerspitzen ausgebildeter, weiss; am beweglichen Finger ein tiefer, halb-kreisförmiger Ausschnitt in der Basis der Schneide, distal von einem grössern und einem kleineren Zahn begrenzt, apikal folgen undeutliche Zähne, der unbewegliche ohne Zähne. Der obige Einschnitt muss ein kräftiges Zufassen ermöglichen, daher der Name. Ein dichter Filz feiner Haare fast auf der ganzen innern Handfläche und an den beim Einklappen damit in Berührung kommenden oberen Ecken von Carpus und Brachium. Dafür fehlt die blasige Auftreibung am Pollex-Gelenk des *sexd.* Die Leiste auf der Aussenfläche des Index zieht nur über ein Drittel der Hand fort. Beim ♀ sind die Scheeren kleiner, es fehlen Haare, Einschnitt, grössere Zähne; dafür tragen Index und Pollex kleine Zähne und die Leiste der Hand endet erst unweit des Carpalgelenks. — Am fünften Bein der Dactylus etwas kürzer als der Augenstiel. am Oberrand mit 5—6 Stachelchen, am untern mit zwei.

Grösse. Das grösste ♂ maass: Länge des Schildes 10 mm, Breite 12, Dicke des Körpers 4,5; Stirn 6; Scheere lang 10, hoch $5\frac{1}{2}$, dick $2\frac{1}{2}$. Ein Weibchen von 7,5 mm Breite trägt schon Eier.

Junge ($6\frac{1}{2}$ mm breit) haben längeren Schild, fast so lang als breit (Unterschied nur eine Augendicke, bei alten drei); die Beine etwas kürzer (Femur breiter). Bei j. ♂ die Leiste der Hand noch vollständig, Haarpolster und Sub-orbitalleiste aber schon männlich entwickelt.

Fundort Aden, wo der verstorbene treffliche HILDEBRANDT eine grössere Zahl sammelte. Mus. Berl., Gen. Cat. Crustacea No. 8472.

Fast alle *Brachyn.* besitzen einen ungelappten Stirnrand; andere sind durch mehr als drei Seitenzähne oder

abweichende Behaarung an den Scheeren der Männchen leicht von *harpax* zu unterscheiden.

Herr **PREYER** sprach über die organischen Elemente.

Im Umtausch wurden erhalten:

- Leopoldina Heft XXVIII. No. 3. 4. Jahrg. 92.
 Naturwissenschaftliche Wochenschrift, herausg. von ΡΟΤΟΝΙÉ,
 Bd. I—VI und Bd. VII, No. 1—16 (von IV fehlt No. 20,
 22—25 weil vergriffen).
 Photographisches Wochenblatt, Berlin. No. 12—14.
 Jahreshfte d. Vereins f. Mathematik u. Naturwissenschaft in
 Ulm. 4. Jahrgang.
 Vierteljahresschrift d. naturforsch. Gesellschaft in Zürich.
 36. Jahrgang. 2.—4. Heft.
 Neujahrblatt d. naturforsch. Gesellsch. in Zürich. 1892.
 Anzeiger d. Akademie der Wissenschaften in Krakau, März
 1892.
 Meddelelser Botaniske Forening i Kjöbenhavn. Bd. II.
 No. 9—10.
 Botanisk Tidsskrift, XVIII. Bd., 1. Heft 1892.
 Geologiska Föreningens i Stockholm Förhädlingar, Bd. XIV,
 Heft 3.
 Atti della Società Toscana, Processi verbali, Vol. VII Januar
 u. Maerz 1891; Vol. VIII Nov. 1891, Januar 1892.
 Atti della Società Toscana, Memorie, Vol. VI. Fasc. 3.
 Atti della Società Ligustica di sci. nat. e. geogr., Vol. III.
 No. 1. März 1892.
 Bollettino delle pubblicazioni Italiane, Nr. 149—151. März,
 April 1892.
 Bollettino delle opere moderne straniere, Vol. VI, 1891.
 Indice alfab.
 Bollettino delle opere moderne straniere, Vol. VII. Nr. 14.
 Februar 1892.
 Atti della R. Accademia dei Lincei, Rendiconti. Vol. I.
 Fasc. 3. 4. Febr. 1892.